
SUBJECT:	German
PAPER NUMBER:	I
DATE:	16 th May 2018
TIME:	9:00 a.m. to 11:05 a.m.

PART I: ESSAY – AUFSATZ

Schreiben Sie einen Aufsatz zwischen 250 und 300 Wörtern zu EINEM der folgenden Themen:

1. Beschreiben Sie drei Gegenstände, die Sie auf eine einsame Insel mitnehmen würden!
2. Beschreiben Sie die Umweltprobleme, die Sie am meisten stören!
3. Keine Zeit! – Erzählen Sie!
4. In einer kalten Nacht im Winter... Erzählen Sie!
5. Ein Nebenjob während des Studiums ist Zeitverschwendung. Erörtern Sie!
6. Persönliche Bilder und private Informationen im Internet: Sollte man vorsichtig sein oder einfach alles veröffentlichen?

(Total: 60 Punkte)

PART II: COMMUNICATIVE WRITING – KOMMUNIKATIVES SCHREIBEN

Schreiben Sie einen Artikel/ eine E-Mail zwischen 150 und 200 Wörtern zu EINEM der folgenden Themen:

ENTWEDER

Thema 1: Artikel

Sie haben den folgenden Artikel in einer Zeitschrift gesehen:

Fahrttest für Senioren?

Im Alter ist die Gefahr groß, an einem Verkehrsunfall beteiligt zu sein. Gleichzeitig gibt es immer mehr ältere Menschen im Land. Was also tun? Vielleicht Pflichtfahrttests einführen?

Arbeitsauftrag:

Schreiben Sie einen Artikel zwischen 150 und 200 Wörtern als Reaktion auf diese Meldung und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Schreiben Sie, ob schwere Verkehrsunfälle in Ihrem Land meistens von Senioren verursacht werden.
- Schreiben Sie, ob ältere Menschen Ihrer Meinung nach noch fahren sollten.
- Wie könnte man sicherstellen, dass Senioren noch gut fahren können?
- Was ist Ihrer Meinung nach wichtig, damit weniger Autounfälle passieren?

ODER

Thema 2: E-Mail

Sie machen gerade zwei Wochen Urlaub in München. Heute, am ersten Tag Ihres Urlaubs, haben Sie nach Ihrer Rückkehr ins Hotel bemerkt, dass Sie eine Einkaufstasche verloren haben. Sie wissen nicht genau, wo Sie die Tasche verloren haben, denn Sie haben heute viel in der Stadt unternommen.

Arbeitsauftrag:

Schreiben Sie eine E-Mail zwischen 150 und 200 Wörtern an das Fundbüro und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Erklären Sie, warum Sie schreiben.
- Schreiben Sie, wann und wo Sie die Tasche verloren haben könnten. Nennen Sie mehrere Möglichkeiten!
- Beschreiben Sie die Tasche.
- Schreiben Sie, was in der Tasche war.
- Schreiben Sie, wie Sie während Ihres Urlaubs in München kontaktiert werden können.

Beenden Sie die E-Mail nicht mit Ihrem eigenen Namen, sondern mit einem Fantasienamen.

(Total: 40 Punkte)

SUBJECT:	German
PAPER NUMBER:	II – Part 1 – Listening Comprehension
DATE:	16 th May 2018
TIME:	4:00 p.m. to 4:45 p.m.

EXAMINER'S PAPER
COMPREHENSION

Total time: 2 hours 35 minutes

PART I: LISTENING COMPREHENSION

Time allowed: 45 minutes

Part I contains 2 texts of about 100 words each.

Each text will be read out in this procedure:

- The examiner will read the text once at normal reading speed.
- Thereafter the candidates will be allowed 1 minute to read the questions.
- The examiner will read the text again at normal reading speed.
- The candidates will then be allowed 5 minutes to answer the questions.

(25)

Examiners please note:

The examiners should hand the questions, i.e. the 'Candidate's Paper', to the candidates a few minutes before they start to read out the texts to enable the candidates to familiarise themselves with the questions.

PART II: READING COMPREHENSION

Time allowed: 1 hour and 50 minutes

(75)

(Total: 100 Punkte)
PART I: LISTENING COMPREHENSION

Sie hören jetzt zwei Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Nach dem zweiten Hören beantworten Sie die Fragen zu dem jeweiligen Text.

Text 1: Müll in Deutschland

Die Deutschen produzieren immer mehr Müll. 2003 hat jeder Einwohner statistisch 187,5 Kilogramm produziert. 2013 waren es 212,5 Kilogramm. Der größte Teil des Mülls ist Papier und Karton. Für den vielen Müll gibt es mehr als nur einen Grund: Viele Menschen konsumieren mehr, wohnen allein oder in kleinen Familien und kaufen deshalb kleinere Packungen. Viele essen öfter unterwegs oder machen zu Hause lieber Fertiggerichte warm, als zu kochen. Es gibt aber auch Alternativen, zum Beispiel gibt es heute Supermärkte, die Produkte ohne Verpackung verkaufen. Wenn man dort zum Beispiel Reis kaufen will, bringt man ein Glas mit.

(Quelle: adaptiert von einem Artikel aus einer Zeitung)

Text 1

A) Sind folgende Aussagen richtig oder falsch?

1. In Deutschland gibt es immer weniger Müll. (1)
2. 2013 haben die Einwohner Deutschlands weniger Müll produziert als 2003. (1)
3. Es werden besonders viel Papier und Karton weggeworfen. (1)
4. Es gibt nur einen Grund für den vielen Müll. (1)
5. Es entsteht mehr Müll, weil mehr konsumiert wird. (1)
6. Es gibt weniger Müll, weil die Familien kleiner sind. (1)
7. Weil kleinere Packungen gekauft werden, gibt es mehr Müll. (1)
8. Wenn man selbst kocht, entsteht weniger Müll als durch Fertiggerichte. (1)
9. Es gibt keine Möglichkeiten, den Müll zu reduzieren. (1)
10. In einem Supermarkt darf Essen nicht ohne Verpackung verkauft werden. (1)

(Total: 10 Punkte)

B) Mehrfachauswahl: Welche Antwort ist richtig?

11. 2013 hat jeder Einwohner statistisch
 - a) 187,5 Kilogramm Müll produziert.
 - b) 212,5 Kilogramm Müll produziert.
 - c) 212,5 Kilogramm Papier und Karton produziert. (1)
12. Die Menschen essen heute
 - a) öfter zu Hause.
 - b) lieber selbst gekochtes Essen.
 - c) öfter unterwegs. (1)
13. In manchen Geschäften kann man
 - a) seinen eigenen Reis verkaufen.
 - b) eine eigene Verpackung mitbringen.
 - c) alternative Produkte kaufen. (1)

(Total: 3 Punkte)

Text 2: Schüler-Boom bringt Probleme

In Deutschland kommen wieder mehr Kinder auf die Welt – und es kommen viele junge Menschen aus anderen Ländern in das Land. Das freut viele, bringt aber auch Probleme. Denn alle diese Kinder müssen später natürlich zur Schule gehen. Im Jahr 2025 gibt es circa 8,3 Millionen Schüler. Das sind viel mehr als gedacht. Niemand ist auf den neuen Schüler-Boom vorbereitet. Zuerst kommen die Probleme in die Grundschulen. Schon in acht Jahren fehlen dort circa 24 000 Lehrer. Außerdem braucht Deutschland 2400 Grundschulen mehr. Wenn die vielen Grundschüler dann nach vier bis sechs Jahren auf weiterführende Schulen gehen, fangen die Probleme dort an.

(Quelle: Eine deutsche Zeitschrift, adaptiert)

Text 2

Beantworten Sie folgende Fragen zum Text jeweils in einem ganzen Satz:

1. Warum gibt es in Deutschland mehr Schüler als in den vergangenen Jahren? (3)
2. Welche Probleme verursacht eine größere Anzahl von Kindern? (3)
3. Was wird in acht Jahren gebraucht? (3)
4. Hört das Problem mit der Grundschule auf? (3)

(Total: 12 Punkte)

SUBJECT:	German
PAPER NUMBER:	II
DATE:	16 th May 2018
TIME:	4:00 p.m. to 6:35 p.m.

CANDIDATE'S PAPER**COMPREHENSION**

Total time: 2 hours 35 minutes.

PART I: LISTENING COMPREHENSION

Time allowed: 45 minutes.

Part I contains 2 texts of about 100 words each.

Each text will be read out in this procedure:

- The examiner will read the text once at normal reading speed.
- Thereafter the candidates will be allowed 1 minute to read the questions.
- The examiner will read the text again at normal reading speed.
- The candidates will then be allowed 5 minutes to answer the questions. (25)

PART II: READING COMPREHENSION

Time allowed: 1 hour and 50 minutes

(75)

(Total: 100 Punkte)**PART I: LISTENING COMPREHENSION**

Sie hören jetzt zwei Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Nach dem zweiten Hören beantworten Sie die Fragen zu dem jeweiligen Text.

Text 1: Müll in Deutschland**A) Sind folgende Aussagen richtig oder falsch?**

1. In Deutschland gibt es immer weniger Müll. (1)
2. 2013 haben die Einwohner Deutschlands weniger Müll produziert als 2003. (1)
3. Es werden besonders viel Papier und Karton weggeworfen. (1)
4. Es gibt nur einen Grund für den vielen Müll. (1)
5. Es entsteht mehr Müll, weil mehr konsumiert wird. (1)
6. Es gibt weniger Müll, weil die Familien kleiner sind. (1)
7. Weil kleinere Packungen gekauft werden, gibt es mehr Müll. (1)
8. Wenn man selbst kocht, entsteht weniger Müll als durch Fertigessen. (1)
9. Es gibt keine Möglichkeiten, den Müll zu reduzieren. (1)
10. In einem Supermarkt darf Essen nicht ohne Verpackung verkauft werden. (1)

(Total: 10 Punkte)

B) Mehrfachauswahl: Welche Antwort ist richtig?

11. 2013 hat jeder Einwohner statistisch
a) 187,5 Kilogramm Müll produziert.
b) 212,5 Kilogramm Müll produziert.
c) 212,5 Kilogramm Papier und Karton produziert. (1)
12. Die Menschen essen heute
a) öfter zu Hause.
b) lieber selbst gekochtes Essen.
c) öfter unterwegs. (1)
13. In manchen Geschäften kann man
a) seinen eigenen Reis verkaufen.
b) eine eigene Verpackung mitbringen.
c) alternative Produkte kaufen. (1)

(Total: 3 Punkte)

Text 2: Schüler-Boom bringt Probleme

Beantworten Sie folgende Fragen zum Text jeweils in einem ganzen Satz:

1. Warum gibt es in Deutschland mehr Schüler als in den vergangenen Jahren? (3)
2. Welche Probleme verursacht eine größere Anzahl von Kindern? (3)
3. Was wird in acht Jahren gebraucht? (3)
4. Hört das Problem mit der Grundschule auf? (3)

(Total: 12 Punkte)

PART II: READING COMPREHENSION

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch und beantworten Sie dann alle Fragen (Sections A - D).

Machen Smartphones dick und dumm?

Absatz 1

Kinder hängen am Handy, Eltern stehen ratlos daneben. Wie streng oder wie gelassen sollten sie sein? Geht es um Smartphones bei Kindern, scheinen wir mitten in einem Glaubenskrieg zu stecken. Da gibt es auf der einen Seite die Psychologen, Psychiater und Kinderärzte, die stark vor den gesundheitlichen Gefahren warnen. Auf der anderen Seite loben Medienpädagogen, Bildungspolitiker und IT-Konzerne, wie sehr Kinder von den neuen Techniken profitieren können. Dazwischen sitzen verunsicherte Eltern, die sich fragen, wie digital der Alltag sein darf – und wann ein Kind Schaden nimmt.

Absatz 2

Die ehrliche Antwort wäre: Wir wissen es nicht. Die Technik ist relativ neu, Langzeitbeobachtungen gibt es noch nicht. Laut der „Blick“-Studie haben Kinderärzte mehrmals berichtet, dass Kinder durch die digitalen Begleiter hyperaktiv und dick würden. Außerdem war das Forscherteam zu dem Ergebnis gekommen, dass die Sprachentwicklung leide, ebenso wie die Konzentrationsfähigkeit der Kinder.

Absatz 3

Solche Risiken sind sicherlich real. Warum aber fragen die Forscher, wie oft Kinder Smartphones und Konsolen nutzen und wie viele Süßigkeiten sie essen – und nicht etwa, wie viel Obst? Von Anfang an wird ein Zusammenhang zwischen ungesunder Ernährung und der Technik vermutet. Bei den 8- bis 13-Jährigen erkennen dieselben Wissenschaftler einen signifikanten Zusammenhang zwischen dem täglichen Abhängen vorm Bildschirm und Übergewicht. Klare Erkenntnis: Smartphones machen dick. Wäre es aber nicht ebenso andersherum möglich: Übergewichtige Kinder verstecken sich häufiger in der digitalen Welt?

Absatz 4

Bildungsministerin Johanna Wanka findet, dass der digitale Wandel möglichst schnell gehen soll. Die Regierung will fünf Milliarden Euro investieren, damit Deutschlands Schüler schnelles Internet in die Klassenzimmer bekommen und besser mit Smartphones und Tablets umzugehen lernen. Die Kinder sollen fit gemacht werden für die digitale Welt, um das Land konkurrenzfähig zu halten. Es ist nicht verwunderlich, dass Eltern bei solch gegensätzlichen Aussagen ratlos sind. Wie viel Smartphone ist gut fürs Kind? Was kann man erlauben? Was sollte man verbieten? Welche Regeln sind sinnvoll? Die eine Seite plädiert für zeitliche Beschränkung und handymfreie Zonen. Je weniger Kontakt zu den gefährlichen Geräten, scheint das Motto, desto besser. Die andere Seite propagiert: Je mehr, desto zukunftsfähiger ist das Kind.

Absatz 5

Der Psychologe Georg Milzner forscht zum Einfluss der digitalen Medien auf Menschen und arbeitet als Therapeut mit Familien, die Probleme mit der digitalen Entwicklung haben. Er hat selbst drei Kinder und weiß, was modernen Eltern beim Thema Smartphones fehlt: Referenzerfahrung. „Wenn meine Tochter mit fünf Jahren beim Klettern aus dem Apfelbaum fällt, weiß ich: Das ist mir passiert, ich habe es überstanden. Wenn der Zehnjährige aber Clash of Clans spielen will, habe ich keinen biographischen Vergleichspunkt.“

Passage continues on next page

Absatz 6

Milzner sagt, die Eltern müssen mitspielen, mitchatten, sich erzählen lassen, was gerade im Klassenchat passiert. Sie müssen sehen, wie ein Spiel funktioniert, es möglichst sogar selbst durchspielen. „Wenn die Eltern das mit den Kindern teilen, werden sie merken: Es bauen sich ganz schnell Brücken auf“, sagt der Therapeut. Von starren Regeln, die oft empfohlen werden, wie „kein Smartphone am Esstisch“ oder „nur 30 Minuten Bildschirm täglich“ hält Milzner hingegen nichts. „Man kann Eltern doch zutrauen, selbständig zu denken und zu entscheiden.“

(Quelle: eine deutsche Zeitung, adaptiert)

SECTION A: VOCABULARY & UNDERSTANDING

1. Wie kann man die unterstrichenen Wörter im Text anders ausdrücken? Schreiben Sie diese fünf Sätze neu, indem Sie das unterstrichene Wort durch ein jeweils passendes Wort oder einen jeweils passenden Ausdruck ersetzen. Achten Sie dabei auch auf die grammatische Korrektheit des neuen Satzes!

(Beispiel: Kinder hängen am Handy. = Kinder beschäftigen sich mit dem Handy.)

- a) Außerdem war das Forscherteam zu dem Ergebnis gekommen, dass die Sprachentwicklung leide. (*Absatz 2*) (2)
- b) Solche Risiken sind sicherlich real. (*Absatz 3*) (2)
- c) Von Anfang an wird ein Zusammenhang zwischen ungesunder Ernährung und der Technik vermutet. (*Absatz 3*) (2)
- d) Bildungsministerin Johanna Wanka findet, dass der digitale Wandel möglichst schnell gehen soll. (*Absatz 4*) (2)
- e) Von starren Regeln, die oft empfohlen werden, wie „kein Smartphone am Esstisch“ oder „nur 30 Minuten Bildschirm täglich“ hält Milzner hingegen nichts. (*Absatz 6*) (2)

2. Nennen Sie zu den folgenden Ausdrücken jeweils das Gegenteil. Benutzen Sie nicht einfach die Verneinung in Form von „nicht“, „kein“ oder „un-“.

(Beispiel: „reich = *arm*“ oder „reich = *hat wenig Geld*“, aber **nicht**: „reich = *nicht reich*“)

- a) loben (1)
- b) mehrmals (1)
- c) real (1)
- d) dieselben (1)
- e) erlauben (1)

(Total: 15 Punkte)

SECTION B: QUESTIONS ON THE TEXT

1. Sind folgende Aussagen richtig oder falsch?

- a) Viele Eltern sind gegen die Nutzung von Smartphones in der Schule. (1)
- b) Kinderärzte raten von digitalen Medien ab, weil sie negative Konsequenzen haben. (1)
- c) Die Konzentration leidet, wenn Kinder sich mit digitalen Medien beschäftigen. (1)
- d) In Deutschland sollen die Schulen in Zukunft mehr Smartphones haben. (1)
- e) Eltern haben keine Referenzerfahrung, weil Kinder nicht mit ihren Eltern sprechen. (1)

2. Beantworten Sie folgende Fragen zu dem Text „Machen Smartphones dick und dumm?“. Die Antworten müssen KOMPLETTE Sätze sein. Schreiben Sie nicht einfach vom Text ab!

- a) Welche verschiedenen Meinungen gibt es über Smartphones? (Absatz 1) (3)
- b) Warum weiß man nicht, welche langfristigen Effekte Smartphones haben? (Absatz 2)(2)
- c) Was für einen Zusammenhang gibt es zwischen Ernährung und Smartphones? (Absatz 3) (2)
- d) Was will die deutsche Regierung machen, damit Kinder fit für die digitale Welt werden? (Absatz 4) (2)
- e) Warum sagt der Psychologe Georg Milzner, dass er keinen biographischen Vergleichspunkt hat? (Absatz 5) (2)
- f) Nennen Sie zwei Tipps, die der Psychologe Eltern gibt. (Absatz 6) (2)
- g) Was denkt Milzner über starre Regeln? (Absatz 6) (2)

(Total: 20 Punkte)

SECTION C: STRUCTURES

1. Indirekte Rede: Setzen Sie die folgenden Sätze in die Form der indirekten Rede:

(Beispiel: Der Autor sagt: „Solche Risiken sind sicherlich real.“ = *Der Autor sagt, dass solche Risiken sicherlich real seien.*)

- a) Der Autor schreibt: „Es gibt noch keine Langzeitbeobachtungen.“ (2)
- b) Der Psychologe sagt: „Man kann Eltern doch zutrauen, selbständig zu denken und zu entscheiden.“ (2)

Direkte Rede: Setzen Sie die folgenden Sätze in die Form der direkten Rede:

(Beispiel: Die Eltern sagen, dass sie nicht wüssten, wie streng sie sein sollten. = *Die Eltern sagen: „Wir wissen nicht, wie streng wir sein sollten.“*)

- c) Die Forscher stellten fest, dass die Sprachentwicklung leide, ebenso wie die Konzentrationsfähigkeit der Kinder. (2)
- d) Kinderärzte berichten, dass Kinder durch die digitalen Begleiter hyperaktiv und dick würden. (2)

2. Füllen Sie die Lücken aus.

Schreiben Sie die folgenden Sätze ab und setzen Sie jedes fehlende Wort in der richtigen Form ein. Achten Sie dabei auch auf Tempus, Modus oder Kasus.

- a) Eltern machen (sich) große Sorgen um ihre Kinder, (die) dauernd am Handy hängen. (1)
- b) (Die) Psychologen nach führt die Benutzung (die) Handys zu gesundheitlichen Problemen. (1)
- c) Dagegen sind Medienpädagogen (die) Meinung, dass die Medien (negativ) Auswirkungen auf die Kinder haben können. (1)
- d) Wegen der (häufig) Benutzung der Handys hat die Anzahl der dicken Kinder (zunehmen) (1)
- e) In (die) Schulen in Deutschland wird das Internet eingeführt, damit die Schüler für die digitale Welt (vorbereiten) werden. (1)
- f) Milzner (geben) den Eltern (der) Rat, sie sollten mitspielen und mitchatten, denn das findet er besser als starre Regeln. (1)

Questions continue on next page

3. Verbinden Sie die folgenden Sätze, indem Sie passende Konnektoren verwenden. Benutzen Sie aber nicht einfach „und“.

(Beispiel: Kinder hängen am Handy. Eltern stehen ratlos daneben
= Während Kinder am Handy hängen, stehen Eltern ratlos daneben.)

Aber **nicht:** *Die Kinder hängen am Handy und die Eltern stehen ratlos daneben.*)

- a) Die Kinder benutzen ihr Smartphone stundenlang. Dann werden sie hyperaktiv und zu dick. (2)
- b) Keine Untersuchungen wurden bis jetzt abgeschlossen. Man will die Auswirkungen der Medienbenutzung auf die Kinder feststellen. (2)
- c) Das fünfjährige Kind ist auf den Apfelbaum geklettert. Dann fällt es herunter. (2)

(Total: 20 Punkte)

SECTION D: PRÉCIS

Fassen Sie den Text „Machen Smartphones dick und dumm?“ in 60 bis 80 Wörtern zusammen! Schreiben Sie dabei nicht einfach vom Text ab, sondern versuchen Sie zu zeigen, dass Sie den Inhalt mit eigenen Worten wiedergeben können.

(Total: 20 Punkte)

SUBJECT:	German
PAPER NUMBER:	III
DATE:	17 th May 2018
TIME:	4:00 p.m. to 7:05 p.m.

TEIL I: LANDESKUNDE – DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH, SCHWEIZ

Beantworten Sie insgesamt 5 Fragen: je **EINE** aus **JEDEM** Themenbereich (1 – 5).
Die Antworten sollten jeweils etwa 50-75 Wörter enthalten.

Thema 1: „In Deutschland“ (8)

- a. In welchem deutschen Bundesland möchten Sie Urlaub machen? Warum?
ODER
b. Wie wichtig ist die deutsche Sprache in Europa?

Thema 2: „Moderne deutsche Geschichte“ (8)

- c. Welche großen Veränderungen gab es für die Menschen in der ehemaligen DDR nach der Wende?
ODER
d. Beschreiben Sie zwei wichtige Ereignisse in Deutschland in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg.

Thema 3: „In Österreich und in der Schweiz“ (8)

- e. Schreiben Sie über Wien.
ODER
f. Schreiben Sie über die ökonomischen Merkmale der Schweiz.

Thema 4: „Deutschland aktuell“ (8)

- g. In welchen deutschsprachigen Medien kann man sich über die aktuelle Situation in Deutschland informieren?
ODER
h. Beschreiben Sie das deutsche Schulsystem.

Thema 5: „Deutschsprachige Persönlichkeiten“ (8)

- i. Wofür sind Goethe und Schiller bekannt?
ODER
j. Schreiben Sie über einen berühmten deutschsprachigen Komponisten.

(Total: 40 Punkte)

TEIL II: LANDESKUNDE – LITERATUR

Wählen Sie **EINE** Lektüre aus und beantworten Sie **BEIDE** Fragen zu dieser Lektüre. Jede einzelne Antwort sollte etwa 75 Wörter enthalten.

1. *Ich fühl mich so fifty-fifty* von Karin König

- a. Welche Beispiele gibt es in dem Roman, die uns zeigen, dass die persönliche Freiheit in der ehemaligen DDR begrenzt war? (15)
UND
- b. Charakterisieren Sie Herrn und Frau Dehnert. (15)

ODER

2. *Drei Männer im Schnee* von Erich Kästner

- a. „Tobler besitzt viele Millionen, aber er ist kein Millionär.“ – Inwiefern ist Tobler anders als andere Millionäre? (15)
UND
- b. Kästner baut seine Erzählung mit viel Humor auf. Erörtern Sie! (15)

ODER

3. *Maya und Domenico* von Susanne Wittpennig

- a. Maya und Domenico leben in verschiedenen Welten. Sie werden aber im Verlauf des Romans enge Freunde. Schreiben Sie über die Entwicklung ihrer Beziehung. (15)
UND
- b. Welche Themen werden in dem Roman *Maya und Domenico* behandelt? (15)

ODER

4. *Fast ein bisschen Frühling* von Alex Capus

- a. Inwiefern handelt der Roman *Fast ein bisschen Frühling* von Liebe? (15)
UND
- b. Vergleichen Sie die Hauptfiguren Kurt und Waldemar. (15)

(Total: 30 Punkte)

SUBJECT:	German
PAPER NUMBER:	IV – ORAL
DATE:	23 rd April 2018

EXAMINER'S PAPER

Prior to the oral part of this examination, 15 minutes will be allotted for preparation. This paper carries a total of 30 marks.

Examiners please note:

TWO rooms are needed for the following examination, one in which the candidate will read the passage and prepare himself/herself for the oral examination, and another in which the oral examination will be held. The two rooms should be as close as possible to each other.

Candidates should be given **one sheet of paper** and a **pencil/ballpoint** to take down notes. The preparation material can be taken to the examination room. **However, both the examination paper and the preparation material must be handed to the examiner at the end of the session.**

TEIL I: VORSTELLUNG

(2 Minuten)

Stellen Sie sich vor und erzählen Sie über Ihre Erfahrungen mit der deutschen Sprache und Kultur.

(Total: 4 Punkte)**TEIL II: KONVERSATION**

(3 Minuten)

Examiners please note: Candidates will be taking part in a free conversation on **ONE** title from a set list of three chosen at random from the list of generic titles below. See 'Candidate's Paper' for the list of titles to be presented to the candidates.

Wählen Sie **EIN** Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

Auswahl der Titel:**1. Schule und Karriere**

- Sollte man ein Jahr arbeiten, bevor man mit einem Studium beginnt?
- Welche Fächer finden Sie unwichtig und welche Fächer sollte man unbedingt noch lernen?
- Die Schulkinder haben zu viele Hausaufgaben und wenig Zeit zum Spielen. – Stimmt das?

2. Beziehungen

- Sollte man ältere Leute öfter besuchen?
- Wie ist heutzutage die Beziehung zu den Nachbarn?
- Nur einen Bruder/eine Schwester oder mehrere Geschwister: Was ziehen Sie vor?

3. **Gesundheit / Wohlfühlen / Sport**
 - a) Wie kann man heutzutage gesund leben?
 - b) Nachts im Fitness-Studio. Diskutieren Sie!
 - c) Was halten Sie von Gesundheits-Apps?

4. **Kultur: Musik, Literatur, Unterhaltung**
 - a) Kulturelle Sehenswürdigkeiten in Malta.
 - b) Valletta als Kulturhauptstadt. Was halten Sie davon?
 - c) Interessieren sich Jugendliche für Kultur?

5. **Umwelt**
 - a) Finden Sie Malta zu laut?
 - b) Ist eine Clean-Up Kampagne Zeitverschwendung?
 - c) Ist das Thema Umweltschutz für junge Menschen wichtig?

(Total: 13 Punkte)

TEIL III: LESEVERSTÄNDNIS

(10 Minuten)

Examiners please note:

There are **FOUR** different passages – numbered 1 to 4 – **ONE** of which will be allotted at random to the candidate.

The candidate will then be asked to enter the examination room where the examiner will ask questions about the contents of the passage. The candidate needs to demonstrate a proper understanding of the written text by summarising the main issues raised in the text, discussing any other issues arising from it and expressing his/her own opinion or viewpoint. **The candidate is allowed to have a copy of the passage during the conversation with the examiner.**

The questions in the 'Examiner's Paper' are meant as a guide for the examiner. It is at his/her discretion whether to use these questions/all of them/some of them or to let a conversation develop.

The candidate is to return the examination paper and the preparation material to the examiner before leaving the examination room.

Text 1: Computerspiele in einer Schule – für jung und alt

Hans Müller hat schon alle Knöpfe an seinem Gamepad gedrückt, doch der Rennwagen fährt nicht los... Aber mit ein bisschen Übung klappt es dann doch. Wenn es um Computerspiele geht, ist Hans Müller spät dran. Mit 78 Jahren spielt er zum ersten Mal an einer Spielkonsole. Sein Enkel Tobi hat ihn dazu überredet, denn in der Leipziger Computerspielschule ist „Großeltern-Enkel-Spieletag“. Tobi freut sich: „Es ist einfach schön, auch mal mit Opa zu spielen, nicht immer nur mit Mama oder Papa.“

Die Leipziger Computerspielschule gibt es seit zwei Jahren, gedacht ist sie vor allem für Eltern und Großeltern. Die sollen hier lernen, die Spielwelt ihrer Jüngsten besser zu verstehen. Die Eltern haben viele Fragen, zum Beispiel welches Spiel für ihr Kind geeignet ist. „Die Meisten wollen einfach wissen, warum ihre Kinder diese bunte Spielwelt so interessant finden“, meint ein Mitarbeiter der Schule.

Gründe gibt es viele: Die Kinder können Probleme lösen, nach Regeln spielen und Spaß mit anderen haben. „Computerspiele schulen den Verstand, weil man sich schnell an Situationen anpassen und komplexe Probleme verstehen muss“, sagt der Mitarbeiter. Der späte Spieler Hans Müller und sein Enkel jedenfalls hatten einen tollen Nachmittag. Lächelnd verabschiedeten sie sich mit den Worten: „Wir kommen definitiv wieder.“

(Quelle: aus einer deutschen Zeitung, adaptiert)

VORSCHLÄGE zu Fragen und Antworten

- 1) Um was für eine Schule geht es in dem Text?
Antwort: *Es geht um eine Computerspielschule.*
- 2) An wen richtet sich diese Schule vor allem?
Antwort: *Sie richtet sich vor allem an Eltern und Großeltern.*
- 3) Was möchten die Eltern wissen?
Antwort: *Sie möchten wissen, welches Spiel für ihr Kind das richtige ist und warum ihre Kinder die Spiele so interessant finden.*
- 4) Welche positiven Aspekte des Computerspielens werden erwähnt?
Antwort: *Es ist gut für das Denken, weil man sich an neue Situationen anpassen und komplexe Probleme schnell verstehen muss. / Es ist gut, weil man lernt, Probleme zu lösen, nach Regeln zu spielen und weil man mit anderen Spaß hat.*
- 5) Was denken Sie selbst über Computerspiele? Spielen Sie viel? Spielen Sie mit Ihren Eltern oder Großeltern?
Antwort: *eigene Meinung*

(Total: 13 Punkte)

Text 2: Urlaub am Meer – früher und heute

Egal, wo man im Sommer Urlaub macht, Deutsche trifft man immer: mit Sonnenschirm, Handtuch und Sonnencreme an Mallorcas Stränden, an Frankreichs Atlantikküste oder an der italienischen Adria. Am liebsten machen die Deutschen aber Urlaub im eigenen Land. Jährlich fahren Millionen Touristen an die Nord- und die Ostsee. Das war aber nicht immer so.

Früher war das Meer für viele Menschen ein negativer Ort, in dem gefährliche Monster wohnten. Das änderte sich, als man in Großbritannien die gesunde Wirkung des Salzwassers entdeckte. Schon 1780 war Brighton ein beliebter Urlaubsort. Die Deutschen nahmen das als Vorbild; seitdem gibt es auch Urlaubsorte an Deutschlands Küsten.

Schwimmen konnte damals aber noch fast niemand. „Die meisten blieben nicht einmal zwei Minuten im Wasser, man badete nur wegen des positiven Effekts des Salzwassers“, erzählt Hans Müller vom Bade-Museum auf Norderney, einer Nordsee-Insel.

Es wurde auch erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts Mode, sich in die Sonne zu legen. Braune Haut war nicht mehr nur Zeichen von harter Arbeit im Freien, wie sie für Bauern typisch war. Heute ist neben dem Bräunen auch die Gesundheit ein zentrales Thema: die gute Meeresluft und das gesunde Meerwasser sind Gründe, warum die Deutschen so gern an Deutschlands Küsten Urlaub machen.

(Quelle: aus einem deutschen Radio-Programm, adaptiert)

VORSCHLÄGE zu Fragen und Antworten

- 1) Wohin fahren die Deutschen gerne in den Urlaub?
Antwort: *Sie fahren gerne ans Meer; am liebsten im eigenen Land.*
- 2) Wie hat man das Meer früher gesehen?
Antwort: *Man hat es negativ gesehen und dachte, es gibt dort gefährliche Monster.*
- 3) Warum hat man früher im Meer gebadet?
Antwort: *Man hat wegen des positiven Effekts des Salzwassers gebadet.*
- 4) Warum fahren die Deutschen heute ans Meer?
Antwort: *Sie fahren ans Meer, um sich in die Sonne zu legen, und wegen der guten Luft und dem gesunden Wasser.*
- 5) Wie ist Ihr Verhältnis zum Meer? Was machen Sie am Strand am liebsten?
Antwort: *eigene Meinung*

(Total: 13 Punkte)

Text 3: Langschläfer in Deutschland?

Deutsche Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen schlafen im Durchschnitt 6 Stunden, 49 Minuten und 48 Sekunden pro Nacht, wie eine Studie herausgefunden hat. Die Studie hat auch untersucht, in welchen Berufen die Menschen am wenigsten schlafen. Es ist sicher keine große Überraschung, dass Bäcker und Konditoren eher kürzere Nächte haben als andere. Schließlich müssen sie sehr früh aufstehen, um die Brötchen zu backen, die die anderen dann zum Frühstück essen. Doch mit ihren durchschnittlich 6,41 Stunden Schlaf sind Bäcker nicht die Gruppe mit dem wenigsten Schlaf: Besonders wenig schlafen der Studie nach zum Beispiel Menschen, die als Bodyguards arbeiten. Sie liegen durchschnittlich nur 6,27 Stunden im Bett, gefolgt von Mitarbeitern bei der Post und Paketdiensten. Nacht- und Schichtarbeit gibt es auch in diesen Berufsgruppen sehr häufig.

Glücklich sind all jene, die als Verkäufer tätig sind: Sie gehören mit 7,24 Stunden Schlaf pro Nacht zu den Langschläfern unter den Arbeitnehmern in Deutschland, gefolgt von Universitätsdozenten und -forschern mit 7,21 Stunden.

Die Schlaflänge hat übrigens nichts damit zu tun, wie erholsam die Nachtruhe ist. Einer anderen Studie zufolge leiden 80 Prozent der arbeitenden Bevölkerung unter Schlafstörungen. Die Gründe für schlechten Schlaf sind vor allem zunehmender Stress und auch wechselnde Arbeitszeiten wie beim Schichtdienst.

(Quelle: aus einer deutschen Zeitung, adaptiert)

VORSCHLÄGE zu Fragen und Antworten

- 1) Wie lange schlafen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in Deutschland durchschnittlich?
Antwort: *Sie schlafen durchschnittlich 6 Stunden, 49 Minuten und 48 Sekunden // circa/ fast sieben Stunden.*
- 2) In welchen Berufen bekommt man wenig Schlaf?
Antwort: *Als Bäcker schläft man wenig, noch weniger Schlaf bekommen Bodyguards, aber auch Mitarbeiter bei der Post und in Paketdiensten.*
- 3) Welche Berufsgruppen gehören zu den Langschläfern in Deutschland?
Antwort: *Verkäufer, Universitätsdozenten und -forscher gehören zu den Langschläfern.*
- 4) Schlafen die Arbeitnehmer in Deutschland gut?
Antwort: *Nein, 80 Prozent von ihnen leiden unter Schlafstörungen.*
- 5) Wissen Sie, wie viele Stunden Sie selbst normalerweise pro Nacht schlafen? Wie wichtig ist es für Sie, gut und lange zu schlafen?
Antwort: *eigene Meinung*

(Total: 13 Punkte)

Text 4: Zeit für einen Kaffee?

„Kaffee to go“, „Sandwich to go“, „Obstsalat to go“ – das schnelle Essen und Trinken zum Mitnehmen ist auch in Deutschland längst Normalität: für eine kurze Mittagspause, die Dienstreise oder auch den Einkaufsbummel in der Stadt. Man geht in diesem Fall für ein Getränk oder ein kleines Essen nicht in ein Café, sondern man genießt es in einem Plastik- oder Pappbecher oder -teller unterwegs.

Coffee-to-go in seiner heutigen Form gibt es seit 1964. Heutzutage steht in jedem Supermarkt ein Kühlregal, in dem Salate und Sandwiches angeboten werden – alles in kleinen Portionen, extra abgepackt in Plastik. Das wird langsam ein Problem. „Food to go“ ist beliebt, aber produziert viel Müll. Rund 320 000 Pappbecher werden in Deutschland weggeworfen – pro Stunde! Damit hat der Kaffeebecher „to go“ die Plastiktüte als Umweltproblem längst überholt. Ein paar Kaffeeläden in Hamburg bieten deshalb jetzt an, den Kaffee auch in mitgebrachte Becher abzufüllen – und senken dafür den Preis. Einige Cafés bieten auch Mehrwegbecher für Kaffee. Zum Wiederbefüllen. Man kann sie nach Hause mitnehmen, spülen und immer mitbringen, wenn man Kaffee holt.

So leicht lassen sich Gewohnheiten aber leider nicht ändern. Laut einer Umfrage haben sich erst 17 Prozent der Kaffeeäufer ihren „Kaffee to go“ in den eigenen Becher abfüllen lassen.

(Quelle: aus einer deutschen Zeitung, adaptiert)

VORSCHLÄGE zu Fragen und Antworten

- 1) In welchen Situationen essen die Menschen oft unterwegs?
Antwort: *In einer kurzen Mittagspause, bei einer Dienstreise oder auch bei einem Einkaufsbummel in der Stadt.*
- 2) Warum verursacht „Kaffee to go“ Probleme?
Antwort: *Viel Müll wird dadurch produziert.*
- 3) Welche Maßnahmen gibt es dagegen?
Antwort: *Man kann mitgebrachte Becher oder Mehrwegbecher benutzen.*
- 4) Sind diese Maßnahmen erfolgreich?
Antwort: *Nein/nur teilweise: Es benutzen nur 17 Prozent der Kaffeeäufer einen eigenen Becher für ihren Kaffee.*
- 5) Was halten Sie von Essen und Getränken „to go“? Kaufen Sie selbst oft Essen und Getränke „to go“?
Antwort: *eigene Meinung*

(Total: 13 Punkte)



SUBJECT: **German**
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 23rd April 2018

CANDIDATE'S PAPER

TEIL II: KONVERSATION

(3 Minuten)

Wählen Sie EIN Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

- Sollte man ein Jahr arbeiten, bevor man mit einem Studium beginnt?

ODER

- Nachts im Fitness-Studio. Diskutieren Sie!

ODER

- Ist eine Clean-Up Kampagne Zeitverschwendung?

(Total: 13 Punkte)



SUBJECT: **German**
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 23rd April 2018

CANDIDATE'S PAPER

TEIL II: KONVERSATION

(3 Minuten)

Wählen Sie EIN Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

- Welche Fächer finden Sie unwichtig und welche Fächer sollte man unbedingt noch lernen?

ODER

- Was halten Sie von Gesundheits-Apps?

ODER

- Kulturelle Sehenswürdigkeiten in Malta.

(Total: 13 Punkte)



SUBJECT: **German**
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 23rd April 2018

CANDIDATE'S PAPER

TEIL II: KONVERSATION

(3 Minuten)

Wählen Sie EIN Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

- Die Schulkinder haben zu viele Hausaufgaben und wenig Zeit zum Spielen. – Stimmt das?

ODER

- Wie ist heutzutage die Beziehung zu den Nachbarn?

ODER

- Valletta als Kulturhauptstadt. Was halten Sie davon?

(Total: 13 Punkte)



SUBJECT: **German**
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 23rd April 2018

CANDIDATE'S PAPER

TEIL II: KONVERSATION

(3 Minuten)

Wählen Sie EIN Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

- Sollte man ältere Leute öfter besuchen?

ODER

- Interessieren sich Jugendliche für Kultur?

ODER

- Finden Sie Malta zu laut?

(Total: 13 Punkte)



SUBJECT: **German**
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 23rd April 2018

CANDIDATE'S PAPER

TEIL II: KONVERSATION

(3 Minuten)

Wählen Sie EIN Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

- Nur einen Bruder/eine Schwester oder mehrere Geschwister: Was ziehen Sie vor?

ODER

- Wie kann man heutzutage gesund leben?

ODER

- Ist das Thema Umweltschutz für junge Menschen wichtig?

(Total: 13 Punkte)

SUBJECT:	German
PAPER NUMBER:	IV – ORAL
DATE:	23 rd April 2018

CANDIDATE'S PAPER**TEIL III: LESEVERSTÄNDNIS**

(10 Minuten)

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen. Sie dürfen Ihre Notizen zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt.

Text 1: Computerspiele in einer Schule – für jung und alt

Hans Müller hat schon alle Knöpfe an seinem Gamepad gedrückt, doch der Rennwagen fährt nicht los... Aber mit ein bisschen Übung klappt es dann doch. Wenn es um Computerspiele geht, ist Hans Müller spät dran. Mit 78 Jahren spielt er zum ersten Mal an einer Spielkonsole. Sein Enkel Tobi hat ihn dazu überredet, denn in der Leipziger Computerspielschule ist „Großeltern-Enkel-Spieletag“. Tobi freut sich: „Es ist einfach schön, auch mal mit Opa zu spielen, nicht immer nur mit Mama oder Papa.“

Die Leipziger Computerspielschule gibt es seit zwei Jahren, gedacht ist sie vor allem für Eltern und Großeltern. Die sollen hier lernen, die Spielwelt ihrer Jüngsten besser zu verstehen. Die Eltern haben viele Fragen, zum Beispiel welches Spiel für ihr Kind geeignet ist. „Die Meisten wollen einfach wissen, warum ihre Kinder diese bunte Spielwelt so interessant finden“, meint ein Mitarbeiter der Schule.

Gründe gibt es viele: Die Kinder können Probleme lösen, nach Regeln spielen und Spaß mit anderen haben. „Computerspiele schulen den Verstand, weil man sich schnell an Situationen anpassen und komplexe Probleme verstehen muss“, sagt der Mitarbeiter. Der späte Spieler Hans Müller und sein Enkel jedenfalls hatten einen tollen Nachmittag. Lächelnd verabschieden sie sich mit den Worten: „Wir kommen definitiv wieder.“

(Quelle: aus einer deutschen Zeitung, adaptiert)

(Total: 13 Punkte)

SUBJECT:	German
PAPER NUMBER:	IV – ORAL
DATE:	23 rd April 2018

CANDIDATE'S PAPER**TEIL III: LESEVERSTÄNDNIS**

(10 Minuten)

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen. Sie dürfen Ihre Notizen zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt.

Text 2: Urlaub am Meer – früher und heute

Egal, wo man im Sommer Urlaub macht, Deutsche trifft man immer: mit Sonnenschirm, Handtuch und Sonnencreme an Mallorcas Stränden, an Frankreichs Atlantikküste oder an der italienischen Adria. Am liebsten machen die Deutschen aber Urlaub im eigenen Land. Jährlich fahren Millionen Touristen an die Nord- und die Ostsee. Das war aber nicht immer so.

Früher war das Meer für viele Menschen ein negativer Ort, in dem gefährliche Monster wohnten. Das änderte sich, als man in Großbritannien die gesunde Wirkung des Salzwassers entdeckte. Schon 1780 war Brighton ein beliebter Urlaubsort. Die Deutschen nahmen das als Vorbild; seitdem gibt es auch Urlaubsorte an Deutschlands Küsten.

Schwimmen konnte damals aber noch fast niemand. „Die meisten blieben nicht einmal zwei Minuten im Wasser, man badete nur wegen des positiven Effekts des Salzwassers“, erzählt Hans Müller vom Bade-Museum auf Norderney, einer Nordsee-Insel.

Es wurde auch erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts Mode, sich in die Sonne zu legen. Braune Haut war nicht mehr nur Zeichen von harter Arbeit im Freien, wie sie für Bauern typisch war. Heute ist neben dem Bräunen auch die Gesundheit ein zentrales Thema: die gute Meeresluft und das gesunde Meerwasser sind Gründe, warum die Deutschen so gern an Deutschlands Küsten Urlaub machen.

(Quelle: aus einem deutschen Radio-Programm, adaptiert)

(Total: 13 Punkte)

SUBJECT:	German
PAPER NUMBER:	IV – ORAL
DATE:	23 rd April 2018

CANDIDATE'S PAPER**TEIL III: LESEVERSTÄNDNIS**

(10 Minuten)

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen. Sie dürfen Ihre Notizen zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt.

Text 3: Langschläfer in Deutschland?

Deutsche Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen schlafen im Durchschnitt 6 Stunden, 49 Minuten und 48 Sekunden pro Nacht, wie eine Studie herausgefunden hat. Die Studie hat auch untersucht, in welchen Berufen die Menschen am wenigsten schlafen. Es ist sicher keine große Überraschung, dass Bäcker und Konditoren eher kürzere Nächte haben als andere. Schließlich müssen sie sehr früh aufstehen, um die Brötchen zu backen, die die anderen dann zum Frühstück essen. Doch mit ihren durchschnittlich 6,41 Stunden Schlaf sind Bäcker nicht die Gruppe mit dem wenigsten Schlaf: Besonders wenig schlafen der Studie nach zum Beispiel Menschen, die als Bodyguards arbeiten. Sie liegen durchschnittlich nur 6,27 Stunden im Bett, gefolgt von Mitarbeitern bei der Post und Paketdiensten. Nacht- und Schichtarbeit gibt es auch in diesen Berufsgruppen sehr häufig.

Glücklich sind all jene, die als Verkäufer tätig sind: Sie gehören mit 7,24 Stunden Schlaf pro Nacht zu den Langschläfern unter den Arbeitnehmern in Deutschland, gefolgt von Universitätsdozenten und -forschern mit 7,21 Stunden.

Die Schlaflänge hat übrigens nichts damit zu tun, wie erholsam die Nachtruhe ist. Einer anderen Studie zufolge leiden 80 Prozent der arbeitenden Bevölkerung unter Schlafstörungen. Die Gründe für schlechten Schlaf sind vor allem zunehmender Stress und auch wechselnde Arbeitszeiten wie beim Schichtdienst.

(Quelle: aus einer deutschen Zeitung, adaptiert)

(Total: 13 Punkte)



SUBJECT:	German
PAPER NUMBER:	IV – ORAL
DATE:	23 rd April 2018

CANDIDATE'S PAPER**TEIL III: LESEVERSTÄNDNIS**

(10 Minuten)

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen. Sie dürfen Ihre Notizen zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt.

Text 4: Zeit für einen Kaffee?

„Kaffee to go“, „Sandwich to go“, „Obstsalat to go“ – das schnelle Essen und Trinken zum Mitnehmen ist auch in Deutschland längst Normalität: für eine kurze Mittagspause, die Dienstreise oder auch den Einkaufsbummel in der Stadt. Man geht in diesem Fall für ein Getränk oder ein kleines Essen nicht in ein Café, sondern man genießt es in einem Plastik- oder Pappbecher oder -teller unterwegs.

Coffee-to-go in seiner heutigen Form gibt es seit 1964. Heutzutage steht in jedem Supermarkt ein Kühlregal, in dem Salate und Sandwiches angeboten werden – alles in kleinen Portionen, extra abgepackt in Plastik. Das wird langsam ein Problem. „Food to go“ ist beliebt, aber produziert viel Müll. Rund 320 000 Pappbecher werden in Deutschland weggeworfen – pro Stunde! Damit hat der Kaffeebecher „to go“ die Plastiktüte als Umweltproblem längst überholt. Ein paar Kaffeeäden in Hamburg bieten deshalb jetzt an, den Kaffee auch in mitgebrachte Becher abzufüllen – und senken dafür den Preis. Einige Cafés bieten auch Mehrwegbecher für Kaffee. Zum Wiederbefüllen. Man kann sie nach Hause mitnehmen, spülen und immer mitbringen, wenn man Kaffee holt.

So leicht lassen sich Gewohnheiten aber leider nicht ändern. Laut einer Umfrage haben sich erst 17 Prozent der Kaffeeäufer ihren „Kaffee to go“ in den eigenen Becher abfüllen lassen.

(Quelle: aus einer deutschen Zeitung, adaptiert)

(Total: 13 Punkte)